

Schiffe von Mund zu Mund; Kapitän Morton eilte, sein Fernrohr zu holen, Fid begab sich auf seinen Posten und Frau Whylys erhob sich von ihrem Stuhle und suchte gedankenvoll ihre Kajüte auf.

---

 XI.

Die Annäherung eines fremden Schiffes brachte eine freudige Bewegung unter der Mannschaft hervor. Freilich war es eine sehr unlaute Freude, denn aus den Augen der Matrosen und Soldaten leuchtete die gierige Lüfterheit auf Beute, nach der man sich nun schon seit vielen Wochen vergebens gesehnt hatte.

Kapitän Morton versammelte seine sämtlichen Offiziere um sich und alle nahmen ihre Ferngläser zur Hand, um nach dem fremden Segel auszuschaun.

„Es ist ein Schiff von mehr als gewöhnlicher Größe,“ erklärte Wilber. „Ich halte es für einen königlichen Kreuzer.“

„Hm, seltsam,“ bemerkte der Kapitän, „es scheint mir fast unmöglich, daß der Fremde uns bereits entdeckt haben könne, und dennoch will mich bedünken, als ob er Signale ausgehängt habe.“

Die Offiziere brachten die Gläser aufs neue vor die Augen, trotzdem vermochte keiner von ihnen zu unterscheiden, ob man es wirklich mit Signalen zu thun habe oder nicht.“

„Unsere Augen sind vom langen Hinschaun zu sehr angestrengt,“ sagte der Kapitän, „leihen wir uns das scharfe Gesicht irgend eines Burschen von unserer Mann-